

Botanische Reisemitbringsel („Campsite-Pflanzen“) auf Camping- und Wohnmobilstellplätzen im Osten Österreichs

Uwe Raabe

Borgsheider Weg 11
45770 Marl, Deutschland
E-mail: uraabe@yahoo.de

Raabe U. 2025. Botanische Reisemitbringsel („Campsite-Pflanzen“) auf Camping- und Wohnmobilstellplätzen im Osten Österreichs. Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 9/1: 3–18.

Online seit 30 Dezember 2025

Herrn Dr. Bernd Tenbergen zum Eintritt in den Ruhestand als Dank für die vieljährige gute Zusammenarbeit gewidmet

Abstract

Campsite plants in eastern Austria. In 2024 and 2025 in eastern Austria, a total of 20 campsites (15 in Burgenland, 2 in Vienna, 3 in Lower Austria) was searched for ‘campsite plants’. A total of 27 species was found, 26 phanerogams and one liverwort. Eleven species are recorded new for Austria (*Filago congesta*, *Galium murale*, *Medicago littoralis*, *Medicago rigidula*, *Ranunculus muricatus*, *Ranunculus parviflorus*, *Sabulina mediterranea*, *Spergularia bocconeii*, *Trifolium scabrum*, *Trifolium suffocatum*, *Trifolium tomentosum*), seven for Burgenland (*Bromus madritensis*, *Catapodium rigidum*, *Erodium moschatum*, *Medicago arabica*, *Medicago polymorpha*, *Rumex pulcher*, *Trifolium nigrescens*) and two for Vienna (*Medicago polymorpha*, *Sphaerocarpos michelii*). The liverwort *Sphaerocarpos michelii* was found the first time in Austria since the 19th century. The most species-rich campsites were found in Vienna (‘Neue Donau’) and Podersdorf with 21 and 16 species, respectively. The most common ‘campsite plants’ in eastern Austria are *Medicago polymorpha*, *M. arabica* and *Capsella rubella*. The range of species corresponds well to what was found in Belgium, the Netherlands and Westphalia, but there are also differences. For example, species such as *Crassula tillaea* and *Soliva sessilis* seem to be missing in the study area. ‘Campsite plants’ appear to be spread remarkably quickly and effectively by campers. Motorhomes probably play a main role in this process. Additional reference is made to the occurrence of other notable species.

Keywords: vascular plants, Burgenland, Lower Austria, Vienna

Zusammenfassung

In Ostösterreich wurde 2024 und 2025 auf insgesamt 20 Camping- und Wohnmobilstellplätzen (15 im Burgenland, 2 in Wien, 3 in Niederösterreich) nach „Campsite-Pflanzen“ gesucht. Es konnten insgesamt 27 Arten festgestellt werden, 26 Phanerogamen und ein Lebermoos. Insgesamt elf Arten sind neu für Österreich (*Filago congesta*, *Galium murale*, *Medicago littoralis*, *Medicago rigidula*, *Ranunculus muricatus*, *Ranunculus parviflorus*, *Sabulina mediterranea*, *Spergularia bocconeii*, *Trifolium scabrum*, *Trifolium suffocatum*, *Trifolium tomentosum*), sieben für das Burgenland (*Bromus madritensis*, *Catapodium rigidum*, *Erodium moschatum*, *Medicago arabica*, *Medicago polymorpha*, *Rumex pulcher*, *Trifolium nigrescens*) und zwei für Wien (*Medicago polymorpha*, *Sphaerocarpos michelii*). Das Lebermoos *Sphaerocarpos michelii* konnte erstmals seit dem 19. Jahrhundert wieder für Österreich nachgewiesen werden. Die artenreichsten Campingplätze sind in Wien (Neue Donau) und Podersdorf mit 21 bzw. 16 Arten. Die häufigsten „Campsite-Pflanzen“ sind in Ostösterreich *Medicago polymorpha*, *M. arabica* und *Capsella rubella*. Das Artenspektrum passt gut zu dem, was z. B. auch in Belgien, den Niederlanden und in Westfalen festgestellt wurde, es gibt aber auch Unterschiede. So scheinen im Untersuchungsgebiet z. B. Arten wie *Crassula tillaea* und *Soliva sessilis* (noch?) zu fehlen. Die Arten werden anscheinend auffällig rasch und effektiv durch Camper verbreitet. Eine besondere Rolle spielen dabei Wohn- bzw. Reisemobile. Auf das Vorkommen weiterer bemerkenswerter Arten wird hingewiesen.

Einleitung

Das Interesse für und die Beschäftigung mit Adventivpflanzen hat eine lange Tradition. Meigen & Weniger (1819) gaben ein „Systematisches Verzeichniss der an den Ufern des Rheins, der Roer, der Maas, der Ourte, und in den angränzenden Gegenden wild wachsenden und gebaut werdenden phanerogamischen Pflanzen“ heraus, in dem sie fünf verschiedene *Medicago*-Arten erwähnen mit dem

Hinweis: „Flüchtlinge aus Spanien, woher der Saamen mit der Wolle hierhin kommt. Man findet sie daher bei Aachen, Verviers etc.“ Die Einschleppung von Pflanzen mit Wolle hatte einmal eine so große Bedeutung, dass Probst (1949) eine umfassende „Wolladventivflora Mitteleuropas“ zusammenstellte. Sehr beliebt und ergiebig bei der Suche nach Adventivpflanzen waren früher auch Häfen, Güterbahnhofe, „Kehrichtplätze“, später Mülldeponien usw. Die Einschleppung von Arten mit fremdem Saatgut ist eine weitere, seit langem bekannte Quelle für das Auftreten fremder Pflanzen. Heute schon wieder fast vergessen, wurde in den 1970er und 1980er Jahren von manchen Floristen z. B. dem vermehrten Anbau von *Trifolium resupinatum* (agg.) eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, denn der Klee wurde von einer ganzen Reihe floristischer Besonderheiten begleitet, wie *Anthemis hyalina*, *Lepyrodiclis holosteoides* und *Melilotus indicus* (siehe z. B. Gerstberger 1977, Lienenbecker & Raabe 1979, Walter 1980, Raabe 1980, 1984, Randig & Brandes 1989, Raabe 2008). Keine der genannten Arten hat es seinerzeit geschafft sich dauerhaft zu etablieren.

Ein noch relativ neues Feld der mitteleuropäischen „Adventivfloristik“ ist die „Campingplatz-Botanik“. Auf die Bedeutung der Einschleppung von Pflanzen (vor allem Phanerogamen) durch Camper wiesen bereits Verloove (2016 a, b) für Belgien und Pope & Stanley (2018) für Großbritannien (auch im Hinblick auf Moose) hin. Eine erste ausführliche Übersicht (Phanerogamen) legten Verloove et al. (2020) für Belgien und die Niederlande vor. Diese Veröffentlichung und ein Fund von *Crasula tillaea* auf einem Wohnmobilstellplatz im westfälischen Haltern am See im April 2024 (Raabe 2024) regte den Verfasser zu einer gezielten Suche nach „Campsite-Pflanzen“ vor allem in Westfalen, dem benachbarten Rheinland und im Raum Osnabrück an (Raabe 2024, 2025 b), wobei nicht nur auf die Phanerogamen, sondern auch auf eingeschleppte Moose (Raabe & Schmidt 2025) geachtet wurde. Ende Mai / Anfang Juni 2024 wurden erstmals auch einige Camping- und Wohnmobilstellplätze im Burgenland im Osten Österreichs genauer untersucht (Donnerskirchen, Neusiedl am See, Podersdorf, St. Andrä, Frauenkirchen und Andau). Für Österreich lagen zuvor nur wenige zufällige Einzel funde interessanter Arten an solchen Stellen vor. So machten Schmidt et al. (2011) auf ein Vorkommen von *Medicago arabica* auf einem Campingplatz in Wien aufmerksam und merkten an: „Das Wiener neue Vorkommen erweckt den Eindruck einer lokalen Einbürgerung: die Population dieser annuellen Art existiert auf diesem Campingplatz vielleicht schon seit vielen Jahren“ (Schmidt et al. 2011). Den Campingplatz (Wien-Süd) gibt es leider nicht mehr, er wurde 2022 in einen Park umgestaltet (Stadt Wien 2025).

Hohla (2022) erwähnt einen Fund von *Capsella rubella* 2016 „auf dem Vorplatz beim Eingangsbereich des Campingplatzes in Obernberg am Inn. [...] Eine Einschleppung durch Campingwagen ist hier zu vermuten“ (Hohla 2022).

Schon die ersten Kartierungen 2024 zeigten, dass es sich auch in Österreich lohnen kann, Camping- und Wohnmobilstellplätze intensiver abzusuchen. Im Wesentlichen zwischen Mitte April und Anfang Juni 2025 wurden die im Vorjahr besuchten Plätze erneut begangen, außerdem einige weitere im Burgenland, zwei Campingplätze in Wien und drei Campingplätze entlang der Donau oberhalb von Wien in Niederösterreich. Damit liegen inzwischen Daten zu insgesamt 20 Camping- und Wohnmobilstellplätzen im Osten Österreichs vor. Die Ergebnisse der Kartierung sind im Folgenden kurz zusammengestellt, um einen ersten Eindruck zur „Campsite-Flora“ Österreichs zu geben und vor allem um eine intensivere Beschäftigung mit der Adventivflora von Camping- und Wohnmobilstellplätzen auch in anderen Teilen Österreichs bzw. Mitteleuropas anzuregen.

Die untersuchten Camping- und Wohnmobilstellplätze

Die folgenden 18 Camping- und zwei reinen Wohnmobilstellplätze wurden 2024 und 2025 im Osten Österreichs floristisch untersucht. Ergänzend ist jeweils der TK 25-Quadrant angegeben. Die Nummerierung der Plätze wurde entsprechend in **Tab. 2** übernommen:

Burgenland: Nordburgenland

1. Rust, Storchencamp, 8166/3
2. Oggau, Campingplatz beim Leeweideck, 8166/3
3. Donnerskirchen, Sonnenwald-Camping, 8165/2

4. Purbach, Storchencamp, 8066/3
5. Breitenbrunn, Campingplatz Neuer Strand, 8066/4
6. Neusiedl am See, Wohnmobilstellplatz am Segelhafen West, 8067/3
7. Podersdorf, Strandcamping, 8166/2
8. Frauenkirchen, Camping Paula (Ortsausgang Richtung Mönchhof), 8167/4
9. St. Andrä, Campingplatz am Zicksee, 8267/1 (**Abb. 1**)
10. Andau, Campingplatz Pusztasee, 8268/1



Abb. 1: Campingplatz in St. Andrä mit Blick auf den Zicksee. / Campsite in St. Andrä with Lake 'Zicksee' in the background. 19.4.2025, © Uwe Raabe.

Burgenland: Mittelburgenland

11. Markt St. Martin, Holiday-Fun-Camping (Mühlweg), 8464/2
Anm.: Der viel größere Campingplatz in Lutzmannsburg konnte leider nicht untersucht werden.

Burgenland: Südburgenland

12. Oberschützen, Thermencamping, 6863/3
13. Burg, Campingplatz am Badesee, 8764/3
14. Königsdorf, Wohnmobilstellplatz am Badesee, 8962/4
15. Jennersdorf, Campingplatz beim Freibad, 9062/4

Wien

16. Wien, Camping Neue Donau, 7764/4 (**Abb. 2**)
17. Wien, Camping Wien West / Campingplatz Wienerwald (Hütteldorf), 7763/4

Niederösterreich

18. Klosterneuburg, Donaupark-Camping, 7663/4
19. Tulln, Donaupark-Camping, 7662/3
20. Krems, Donaupark-Camping, 7559/4



Abb. 2: Campingplatz „Neue Donau“ in Wien. / Campsite 'Neue Donau' in Vienna. 27.4.2025, © Uwe Raabe.

Die meisten dieser Camping- und Wohnmobilstellplätze liegen im Flachland in Höhen zwischen 100 und 200 m ü. A. Der höchstgelegene ist mit ca. 390 m ü. A. der Campingplatz in Oberschützen im Südburgenland.

Die Plätze sind mit Ausnahme der vier im Südburgenland im ebenen bis hügeligen österreichischen Pannonikum gelegen. „Das Klima ist für mitteleuropäische Verhältnisse als relativ trocken, sommerwarm und mäßig winterkalt bis winterkalt zu bezeichnen. Diese Ebenen und auch die Hügelländer sind gut ventiliert, so daß die austrocknenden Winde den Trockeneffekt verschärfen“ (Hübl 1979).

Die Camping- und Wohnmobilstellplätze im Nordburgenland und der Campingplatz Neue Donau in Wien wurden mehrfach begangen, alle anderen nur jeweils einmal.

Ergebnisse

„Campsite-Pflanzen“

Die **Tab. 1** gibt zunächst einen Überblick über die auf den untersuchten Camping- und Wohnmobilstellplätzen festgestellten „Campsite-Pflanzen“, im Osten Österreichs ursprünglich nicht einheimische Arten, die sicher oder höchst wahrscheinlich durch Camper eingeschleppt wurden, bezogen auf die Teilgebiete. Die Liste umfasst im Wesentlichen Phanerogamen (insgesamt 27 Arten), aber auch ein Lebermoos (*Sphaerocarpos michelii*).

Die **Tab. 2** bietet eine detaillierte Übersicht zum Vorkommen der „Campsite-Pflanzen“ auf den einzelnen Plätzen (die Nummerierung entspricht der obigen Auflistung). In der ersten Spalte der **Tab. 2** sind Arten gekennzeichnet, die für Österreich (A), das Burgenland (B) bzw. Wien (W) neu sind (vgl. Glaser et al. 2025). Insgesamt elf Arten sind neu für Österreich, sieben Arten für das Burgenland, zwei für Wien.

Auf dem Campingplatz Neue Donau in Wien wurden die meisten „Campsite-Pflanzen“, insgesamt 21 Arten gefunden (incl. *Sphaerocarpos michelii*); auf dem Campingplatz in Podersdorf waren es immerhin 16 Arten. Beide Campingplätze wurden relativ häufig besucht. Der Campingplatz Neue Donau in Wien wurde am 13.4., 22.4., 26.4., 27.5., 2.6. und 7.7.2025, der Campingplatz in Podersdorf am

21.5. und 3.6.2024 sowie am 11.4., 21.4. (mit Christian Gilli), 24.4., 30.4. und 3.6.2025 begangen. Die vielen Besuche erhöhen die Wahrscheinlichkeit eines Nachweises auch sehr seltener Arten und decken im Hinblick auf den Entwicklungszustand der Arten einen verhältnismäßig langen Zeitraum ab. Aber auch das Alter, die Größe (zahlreiche „Touristenplätze“, Neue Donau in Wien sogar ausschließlich) und Beliebtheit (Auslastung) der Campingplätze sind sicher wichtig.

Tab. 1: Übersicht der Vorkommen von „Campsite-Pflanzen“ und einigen weiteren Arten auf Camping- und Wohnmobilstellplätzen in Ostösterreich. / Overview of the occurrences of typical campsite and some other plants at the camp-sites in eastern Austria.

Gebiet	N-Bgld	M-Bgld	S-Bgld	W	NÖ
Anzahl untersuchter Plätze	10	1	4	2	3
„Campsite-Pflanzen“	19	4	5	21	6
<i>Bromus madritensis</i>			x		
<i>Capsella rubella</i>	x			x	x
<i>Catapodium rigidum</i>	x		x	x	
<i>Erodium ciconium</i>				x	
<i>Erodium moschatum</i>	x				
<i>Festuca danthonii</i>	x		x	x	
<i>Filago congesta</i>				x	
<i>Galium murale</i>			x		
<i>Medicago arabica</i>	x	x		x	x
<i>Medicago littoralis</i>	x			x	
<i>Medicago polymorpha</i>	x	x	x	x	x
<i>Medicago rigidula</i>				x	
<i>Plantago coronopus</i> s. l.	x			x	
<i>Polycarpon tetraphyllum</i>				x	
<i>Ranunculus muricatus</i>	x			x	x
<i>Ranunculus parviflorus</i>	x	x			x
<i>Rostraria cristata</i>	x			x	
<i>Rumex pulcher</i>	x				
<i>Sabulina mediterranea</i>	x			x	
<i>Spergularia bocconeii</i>	x				
<i>Sphaerocarpos michelii</i>				x	
<i>Torilis nodosa</i>	x			x	x
<i>Trifolium nigrescens</i>	x	x		x	
<i>Trifolium resupinatum</i> s. str.	x			x	
<i>Trifolium scabrum</i>	x			x	
<i>Trifolium suffocatum</i>				x	
<i>Trifolium tomentosum</i>	x			x	
weitere Arten					
<i>Aphanes arvensis</i>	x	x	x	x	x
<i>Medicago minima</i>	x	x	x	x	x
<i>Poa bulbosa</i>	x		x	x	x
<i>Scleranthus annuus</i> agg.	x	x	x	x	x
<i>Sclerochloa dura</i>	x			x	x

Als vergleichsweise „artenarm“ erwiesen sich vor allem die Campingplätze und der Wohnmobilstellplatz im Südburgenland mit jeweils nur ein bis zwei „Campsite-Pflanzen“. Zu den insgesamt sechs verschiedenen Arten gehören mit *Bromus madritensis* und *Galium murale* aber auch zwei, die bisher nur hier gefunden wurden. Die auffällige „Artenarmut“ des Campingplatzes Wien-West (Wienerwald) dürfte mit einer aktuellen grundlegenden Renovierung zusammenhängen.

Die häufigste „Campsite-Pflanze“ ist auf den untersuchten Camping- und Wohnmobilstellplätzen *Medicago polymorpha* (auf 16 von 20 Plätzen), gefolgt von *Medicago arabica* und *Capsella rubella* (beide auf jeweils 10 Plätzen). Insgesamt acht Arten wurden nur auf je einem einzigen Camping- oder Wohnmobilstellplatz festgestellt, z. B. *Bromus madritensis*, *Galium murale*, *Medicago rigidula*, *Spergularia bocconeii* und *Trifolium suffocatum*. Während von *Bromus madritensis* nur ein Einzele-

xemplar gefunden wurde, was für eine rezente Einschleppung spricht, gibt es von *Spergularia bocconeii* und *Trifolium suffocatum* auf den entsprechenden Campingplätzen bereits erstaunlich große Bestände.

Soweit Belege der gefundenen Pflanzen gesammelt wurden, befinden sich diese im Herbarium des LWL-Museums für Naturkunde in Münster (MSTR).

Tab. 2: Übersicht des Vorkommens der „Campsite-Pflanzen“ und einiger weiterer Arten auf den einzelnen Camping- und Wohnmobilstellplätzen. Nummerierung der Campingplätze: siehe oben; neu für: A = Österreich, B = Burgenland, W = Wien. / Overview of the occurrence of the 'campsite plants' and some other species at the individual campsites. Campsite numbers: see above; neu für = new for: A = Austria, B = Burgenland, W = Vienna.

neu für	wissenschaftlicher Name	0 1	0 2	0 3	0 4	0 5	0 6	0 7	0 8	0 9	1 0	1 1	1 2	1 3	1 4	1 5	1 6	1 7	1 8	1 9	2 0	gesamt
B	<i>Bromus madritensis</i>															x						1
	<i>Capsella rubella</i>	x	x		x	x	x	x		x						x		x	x			10
B	<i>Catapodium rigidum</i>				x		x		x			x				x						5
	<i>Erodium ciconium</i>															x						1
B	<i>Erodium moschatum</i>	x						x														2
	<i>Festuca danthonii</i>		x				x	x		x		x				x	x					7
A	<i>Filago congesta</i>																x					1
A	<i>Galium murale</i>														x							1
B	<i>Medicago arabica</i>	x	x	x	x	x		x	x		x					x		x				10
A	<i>Medicago littoralis</i>	x	x		x			x		x						x						6
B, W	<i>Medicago polymorpha</i>	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x		x		x	x	x	x	x		16
A	<i>Medicago rigidula</i>															x						1
	<i>Plantago coronopus</i> s. l.	x				x	x	x	x		x					x						7
	<i>Polycarpon tetraphyllum</i>																x					1
A	<i>Ranunculus muricatus</i>	x	x					x								x			x			5
A	<i>Ranunculus parviflorus</i>								x		x								x			3
	<i>Rostraria cristata</i>	x					x	x								x						4
B	<i>Rumex pulcher</i>	x		x																		2
A	<i>Sabulina mediterranea</i>							x								x						2
A	<i>Spergularia bocconeii</i>							x														1
W	<i>Sphaerocarpos michelii</i>																x					1
	<i>Torilis nodosa</i>				x	x		x		x						x			x			6
B	<i>Trifolium nigrescens</i>				x			x		x	x					x						5
	<i>Trifolium resupinatum</i> s. str.	x						x	x							x						4
A	<i>Trifolium scabrum</i>				x			x		x						x						4
A	<i>Trifolium suffocatum</i>															x						1
A	<i>Trifolium tomentosum</i>				x											x						2
Summe: 27 Arten		1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	
		0	6	3	8	6	4	6	4	3	8	4	2	1	1	2	1	1	3	5	1	

weitere Arten

<i>Aphanes arvensis</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x		x	x	x	18
<i>Medicago minima</i>	x	x	x	x				x	x	x	x	x	x			x	x		x			13
<i>Poa bulbosa</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x			x	x	x	x	x	x	17
<i>Scleranthus annuus</i> agg.	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			x	x		x	x	x	17
<i>Sclerochloa dura</i>	x	x	x	x	x	x	x		x	x						x	x	x	x	x	x	13

Anmerkungen zu den „Campsite-Pflanzen“

Bromus madritensis (neu für das Burgenland): Ein einzelnes Exemplar auf dem noch relativ neuen Teil des Campingplatzes in Jennersdorf (geschotterte Stellplätze für Wohnmobile).

Capsella rubella: Auf insgesamt zehn Camping- und Wohnmobilstellplätzen notiert. Nicht zuletzt aufgrund der regelmäßigen Mahd der Flächen sind die Bestandsgrößen meistens schwer einzuschätzen. Für die Bestimmung waren die Fruchtmerkmale ausschlaggebend (vgl. Pachschwöll et al. 2025). Waren diese nicht eindeutig, wurde auf eine Zuordnung verzichtet. Zum bisherigen Vorkommen von *C. rubella* in Österreich (mit zahlreichen aktuellen Funden) vgl. Pachschwöll et al. (2025).

Catapodium rigidum (neu für das Burgenland): Auf insgesamt fünf Campingplätzen. Größere Bestände in Podersdorf, St. Andrä (auf mehreren Stellplätzen) und Oberschützen.

Erodium ciconium: Auf dem Campingplatz Neue Donau in Wien ein relativ großer Bestand am Rande eines Stellplatzes, am 27.05.2025 reich fruchtend. Die Art ist aus Wien schon seit über 100 Jahren bekannt (Melzer & Barta 1994) und gilt hier und in Niederösterreich bereits als lokal eingebürgert (Glaser et al. 2025). Auf dem Campingplatz sicher unabhängig davon durch Camper neu eingeschleppt.

Erodium moschatum (neu für das Burgenland): Auf den Campingplätzen in Rust und Podersdorf jeweils in kleinen Beständen. Die Art ist hier als neu für das Burgenland gekennzeichnet. Nach Gilli et al. (2022) gehen „die Angaben in Janchen (1977) [...] auf Bojko (1934) zurück und beruhen vermutlich auf Verwechslung mit (einem lokalen Ökotyp von?) *Erodium cicutarium*.“

Festuca danthonii (Syn. *Vulpia ciliata*): Auf insgesamt sieben Camping- und Wohnmobilstellplätzen, aber überall nur in kleinen Beständen. Wenngleich bei *Festuca danthonii* auch die Windausbreitung eine Rolle spielen dürfte (die Art gilt unabhängig von den hier behandelten Funden in Österreich bereits als eingebürgert, vgl. Glaser et al. 2025), kann man bei diesen Vorkommen vielleicht wenigstens teilweise von Einschleppungen durch Camper ausgehen.

Filago congesta (neu für Österreich): Bisher nur auf dem Campingplatz Neue Donau in Wien (Abb. 3). Dort auf mehreren Stellplätzen, in einem Bereich bereits ein größerer Bestand.



Abb. 3: Bestand von *Filago congesta* auf dem Campingplatz Neue Donau in Wien. / Population of *Filago congesta* at the campsite Neue Donau in Vienna. 27.4.2025, © Uwe Raabe.

Galium murale (neu für Österreich): Bisher nur auf dem noch sehr neuen Wohnmobilstellplatz in Königsdorf an zwei Stellen in kleinen Beständen.

Medicago arabica (neu für das Burgenland): Auf erstaunlich vielen (insges. zehn) Campingplätzen, besonders um den Neusiedler See. Teilweise in großen Beständen, z. B. in Rust, Oggau (Abb. 4), Purbach, Breitenbrunn und Wien (Neue Donau). Im Südburgenland bisher vergeblich gesucht. Auf ein Campingplatz-Vorkommen von *M. arabica* in Wien machten bereits Schmidt et al. (2011) aufmerksam (siehe Einleitung). Von O. Stöhr (pers. Mitt.) wurde *M. arabica* 2025 in Rust in kleineren

Beständen an der Seestraße zwischen dieser und dem begleitenden Geh- und Radweg im Straßenrandgrün gefunden. Vielleicht hat sich die Art durch Verschleppung vom Campingplatz her bereits bis an die Straße ausgebreitet.



Abb. 4: *Medicago arabica* mit den charakteristisch gefleckten Blättern. / *Medicago arabica* with the typically spotted leaves. Oggau, 21.4.2025, © Christian Gilli.

Medicago littoralis (neu für Österreich): Auf insgesamt sechs Campingplätzen, aber überall nur in kleinen Beständen, viel seltener als *Medicago arabica* und *M. polymorpha*. Mehrfach und etwas häufiger vielleicht auf dem Campingplatz Neue Donau in Wien. Die hier gesammelten Belege konnten aber nicht alle sicher bestimmt werden. Im Vergleich zu *M. arabica* und *M. polymorpha* blüht und fruchtet *M. littoralis* (ebenso *M. rigidula*) deutlich später. Zwischen den anderen *Medicago*-Arten können *M. littoralis* und *M. rigidula* leicht übersehen werden.



Abb. 5 (links/left): *Medicago polymorpha*, die häufigste „Campsite-Pflanze“ in Ostösterreich. / *Medicago polymorpha*, the most abundant ‘campsite plant’ species in eastern Austria. 21.4.2025, © Christian Gilli.

Abb. 6 (rechts/right): Ziesel auf dem Campingplatz in St. Andrä am Zicksee. / European ground squirrel at the campsite in St. Andrä am Zicksee. 31.5.2019, © Richard Götte.

Medicago polymorpha (neu für das Burgenland und für Wien): Auf fast allen untersuchten Camping- und Wohnmobilstellplätzen, teilweise häufig, z. B. in Rust, Oggau (Abb. 5), Andau und Wien (Neue Donau). Sehr selten im Südburgenland. Dort bisher nur auf dem Campingplatz in Burg in

einem kleinen Bestand. Im Nordburgenland auf dem Campingplatz in St. Andrä im Vergleich zu den anderen Plätzen im Seewinkel überraschend selten (2025 ein einziges kleines Exemplar). Möglicherweise gibt es einen Zusammenhang mit der bemerkenswerten großen Ziesel-Population auf diesem Campingplatz (**Abb. 6**). In Andau auch außerhalb des Campingplatzes am Parkplatz, in Podersdorf im Rasen am Surfstrand vor dem Campingplatz und in Breitenbrunn auf der Liegewiese beim Campingplatz. In Illmitz 2024 unabhängig von einem Campingplatz vereinzelt auf der Liegewiese des Seebades (TK 25 8266/1). Die Funde sprechen für eine deutliche Ausbreitungstendenz und man wird bereits von einer Einbürgerung ausgehen können.

Medicago rigidula (neu für Österreich): Bisher nur auf dem Campingplatz Neue Donau in Wien auf mindestens einem Stellplatz sicher nachgewiesen.

Plantago coronopus s.l.: Auf insgesamt sieben Camping- und Wohnmobilstellplätzen, teilweise in Menge (z. B. in Rust und Podersdorf). Die Art ist im Osten Österreichs an Straßenrändern bei weitem noch nicht so häufig und verbreitet wie z. B. in Nordrhein-Westfalen, weshalb sie hier zu den „Campsite-Pflanzen“ gestellt wird. Die Unter- bzw. Kleinarten wurden für diese Arbeit noch nicht getrennt, zumal eine Unterscheidung in den meisten Fällen jahreszeitlich bedingt ohnehin nicht möglich gewesen wäre.

Polycarpon tetraphyllum: Bisher nur auf dem Campingplatz Neue Donau in Wien, an mehreren Stellen, sicher durch Camper eingeschleppt. Die Art, die sich in neuerer Zeit in ganz Mitteleuropa vor allem in Städten, inzwischen auch in Kleinstädten immer weiter ausbreitet, ist aus Wien erst seit 2003 bekannt (Melzer & Barta 2005). Adler et al. (2011) und Diran (2011) listen aber bereits weitere Vorkommen auf. In Wien 2025 z. B. massenhaft in Pflasterritzen in der Graf-Starhemberg-Gasse im 4. Bezirk (TK 25 7864/1). *Polycarpon tetraphyllum* gilt in Wien inzwischen als eingebürgert, vgl. Glaser et al. (2025).

Ranunculus muricatus (neu für Österreich) (**Abb. 7**): Auf insgesamt fünf Campingplätzen, oft nur in Einzelexemplaren auf einem einzigen oder wenigen Stellplätzen. Mehrfach und in größeren Beständen auf den Campingplätzen in Rust und Tulln.



Abb. 7 (links/left): Leicht zu übersehendes, junges Exemplar von *Ranunculus muricatus* auf dem Campingplatz in Oggau. / Easily overlooked young specimen of *Ranunculus muricatus* at the campsite in Oggau. 21.4.2025, © Christian Gilli.

Abb. 8 (rechts/right): *Ranunculus parviflorus* auf dem Campingplatz in St. Andrä am Zicksee. / *Ranunculus parviflorus* at the campsite in St. Andrä am Zicksee. 21.4.2025, © Christian Gilli.

Ranunculus parviflorus (neu für Österreich): Die leicht zu übersehende Art konnte 2025 auf drei Campingplätzen nachgewiesen werden. In St. Andrä am Zicksee ein kleiner Bestand auf einem Stellplatz (**Abb. 8**), in Markt St. Martin ebenfalls nur in einem Bereich, aber zahlreich. In Tulln dagegen große Bestände an mehreren Stellen. Hier vielleicht bereits als lokal etabliert zu betrachten.

Rostraria cristata: Bisher vier Nachweise, aber überall nur wenige oder sehr wenige Exemplare. Auf dem Wohnmobilstellplatz in Neusiedl am See zuerst 2024 auf einem Stellplatz in wenigen Exemplaren.

ren, 2025 hatte der Bestand geringfügig zugenommen, zusätzlich ein kleiner Bestand auf einem weiteren Stellplatz.

Rumex pulcher (neu für das Burgenland): Sehr wenig auf jeweils einem Stellplatz in Rust und Donnerskirchen.

Sabulina mediterranea (Syn. *Minuartia mediterranea*) (neu für Österreich): Zuerst 2024 ein kleiner Bestand auf einem Stellplatz auf dem Campingplatz in Podersdorf, dort auch 2025 in etwas größerer Zahl. Auf vielen Stellplätzen und sehr zahlreich 2025 auf dem Campingplatz Neue Donau in Wien.

Spergularia bocconeii (neu für Österreich): Bisher nur auf dem Campingplatz in Podersdorf, dort zuerst 2024 und bereits sehr zahlreich im Bereich vor dem Surfstrand, wo vor allem Surfer campen. Auf dem übrigen Campingplatz anscheinend fehlend, sodass eine Einschleppung speziell durch die Surfer wahrscheinlich ist. Auf den Stellplätzen gerne zusammen mit *Plantago coronopus* s.l.

Sphaerocarpos michelii (neu für Wien, Wiederfund für Österreich): Zum Vorkommen dieser Lebermoos-Art in Österreich lag bisher nur eine Angabe aus der Steiermark aus dem 19. Jahrhundert vor (Breidler 1894, C. Berg, pers. Mitt.). Die auf Camping- und Wohnmobilstellplätzen in Deutschland (Abb. 9) bereits erstaunlich häufige Art (vgl. Raabe 2025a, Raabe & Schmidt 2025) ist auch auf Campingplätzen in Österreich vermutlich bereits weiter verbreitet. Mitte/Ende April 2025 war es für die Suche nicht zuletzt aufgrund der Frühjahrstrockenheit wohl zu spät, sodass nur ein einziger Nachweis gelang. Auf dem Campingplatz Neue Donau in Wien am 13. April 2025 ein kleiner Bestand im etwas beschatteten Randbereich eines Stellplatzes (Beleg in MSTR).



Abb. 9: *Sphaerocarpos michelii*, ein relativ auffälliges Lebermoos, das man im Winter und zeitigen Frühjahr suchen muss. / *Sphaerocarpos michelii*, a relatively conspicuous liverwort that must be searched for in winter and early spring. Campingplatz Weserbogen in Porta Westfalica, Nordrhein-Westfalen (D), 1.2.2025 © Ulrike Hoffmann.

Torilis nodosa: Auf sechs Campingplätzen, hier sicher durch Camper eingeschleppt. Die Art breitet sich aber auch unabhängig von Campnern aus. Oft in Scherrasen, daher vielleicht auch mit Rasenan-saaten unbeabsichtigt eingebracht: 2024 z. B. massenhaft in der Liegewiese des Seebades in Illmitz (wenn nicht durch Badegäste eingeschleppt, TK 25 8266/1), 2025 ebenfalls massenhaft in den Rasen-flächen an der Kirche in Oggau (TK 25 8165/4).

Trifolium nigrescens (neu für das Burgenland): Auf insgesamt fünf Campingplätzen nachgewiesen, teils bereits in großen Beständen, z. B. in Andau und Wien (Neue Donau) (Abb. 10), sodass zumin-dest von einer lokalen Einbürgerungstendenz auszugehen ist.



Abb. 10: a) *Trifolium nigrescens* (links). b) Aspekt eines *Trifolium nigrescens*-Bestandes auf dem Campingplatz Neue Donau in Wien (rechts). / a) *Trifolium nigrescens* (left). b) Aspect of the *Trifolium nigrescens* population at the campsite Neue Donau in Vienna (right). 27.4.2025, © Uwe Raabe.

Trifolium resupinatum s.str.: Im Untersuchungsgebiet bisher auf vier Campingplätzen, mehrfach und relativ zahlreich auf dem Campingplatz Neue Donau in Wien. Die „Art“ (*Trifolium resupinatum* agg.), in Mitteleuropa nicht selten vor allem auf landwirtschaftlichen Flächen zur Gründüngung oder als Futterpflanze angebaut, wird offensichtlich auch durch Camper verbreitet. Sie ist z. B. auch von Campingplätzen in Belgien und den Niederlanden (Verloove et al. 2020) bekannt.

Trifolium scabrum (neu für Österreich): Auf vier Campingplätzen, in Andau massenhaft. Die leicht zu übersehende Art konnte Ende Mai 2024 in einem großen Bestand am Rande eines Parkplatzes (oberer Parkplatz) am Römersteinbruch in St. Margarethen (TK 25 8165/4) erstmals für Österreich nachgewiesen werden (Abb. 11). Das Vorkommen in Andau ist in einem Bereich des Campingplatzes, der 2024 nicht untersucht wurde. In Podersdorf (2025 Einzelexemplare an mehreren Stellen) wurde sie 2024 sicher übersehen. Die Größe der Bestände in St. Margarethen und Andau sprechen zumindest für eine lokale Einbürgerungstendenz.



Abb. 11: *Trifolium scabrum* am Parkplatz am Römersteinbruch in St. Margarethen. / *Trifolium scabrum* at the parking area Römersteinbruch in St. Margarethen. 7.6.2024, © Uwe Raabe.

Trifolium suffocatum (neu für Österreich): Nur auf dem Campingplatz Neue Donau in Wien, dort aber auf mehreren Stellplätzen und in einem Bereich bereits ein größerer Bestand (Abb. 12).

Trifolium tomentosum (neu für Österreich): Auf zwei Campingplätzen in jeweils nur einem einzigen Exemplar. Viel seltener als der auf den ersten Blick ähnliche *Trifolium resupinatum*.



Abb. 12: *Trifolium suffocatum*, eine sehr unscheinbare Art, auf dem Campingplatz Neue Donau in Wien. / *Trifolium suffocatum*, an inconspicuous species, at the campsite Neue Donau in Vienna. 2.6.2025, © Uwe Raabe.

Weitere Arten

Zu den im Osten Österreichs einheimischen Arten, die auf vielen oder sogar fast allen untersuchten Camping- und Wohnmobilstellplätzen festgestellt werden konnten, gehören u. a. *Aphanes arvensis*, *Medicago minima*, *Poa bulbosa*, *Scleranthus annuus* agg. und *Sclerochloa dura*. Sie sind in den **Tab. 1** und **2** in einem zweiten Block zusammengestellt.

Auch bei diesen Arten spricht viel dafür, dass sie durch Camper verbreitet werden. Im Untersuchungsgebiet betrifft das mit einiger Sicherheit z. B. den Nachweis von *Sclerochloa dura* auf dem Campingplatz in Krems, deutlich westlich des relativ geschlossenen Verbreitungsgebietes der Art im Osten Österreichs. Auf den beiden Campingplätzen im Südburgenland (Oberschützen und Jennersdorf) wurde *Medicago minima* vermutlich erst durch Camper eingeschleppt.

Die *Scleranthus*-Kleinarten (bei Verloove et al. 2020 als Unterarten) konnten nicht immer sicher angesprochen werden, oft handelte es sich um *Scleranthus polycarpus*. Diese Art, die in Österreich als gefährdet gilt (Schratt-Ehrendorfer et al. 2022), wurde von Verloove et al. (2020) auch in Belgien und den Niederlanden auf Campingplätzen gefunden: “Since subspec. *polycarpus* was not known to occur in coastal areas in the study area, all occurrences most likely refer to introductions” (Verloove et al. 2020). Möglicherweise trifft das auch auf die Campingplätze in Ostösterreich zu, wo *Scleranthus* teilweise massenhaft auftrat.

An weiteren floristischen Besonderheiten wurden u. a. notiert (TK-Angaben siehe oben):

Gagea pusilla: Oggau, kleiner Bestand.

Helichrysum luteoalbum (Syn. *Pseudognaphalium luteoalbum*): Königsdorf, ein Exemplar.

Hieracium rothianum: St. Andrä, wenig.

Lepidium coronopus (Syn. *Coronopus squamatus*): Markt St. Martin, wenig auf einem Stellplatz. Wiederfund für das Mittelburgenland, vgl. Gilli et al. (2022). Die Art wurde allerdings bereits 2024 in einer Ackersutte bei Kroatisch Geresdorf / Gerištof (TK 25 8565/2) gefunden.

Medicago monspeliaca (Syn. *Trigonella monspeliaca*): Andau.

Myosurus minimus: Rust, kleine Bestände auf mehreren Stellplätzen.

Potentilla supina: Purbach, Neusiedl am See und Burg.

Ranunculus sardous: St. Andrä und Andau.

Taraxacum bessarabicum: Podersdorf, zahlreich in der Nähe des Strandes.

Trifolium fragiferum: u. a. in Burg, dort vor allem am Badensee in Menge (Wiederfund für das Südburgenland, vgl. Gilli et al. 2022).

Trifolium retusum: Andau, kleiner Bestand.

Trifolium striatum: Oggau, St. Andrä und Andau. In Andau in Menge.

Diskussion und Fazit

Die vorliegenden Ergebnisse der Kartierung zeigen, dass es sich auch im Osten Österreichs lohnt, auf Camping- und Wohnmobilstellplätzen nach interessanten Adventivpflanzen zu suchen. Auf nur 20 Plätzen konnten 27 verschiedene „Campsite-Pflanzen“ in unterschiedlicher Häufigkeit nachgewiesen werden. Drei dieser Arten gelten in Österreich bereits unabhängig von den Vorkommen auf den Camping- und Wohnmobilstellplätzen als eingebürgert bzw. lokal eingebürgert (s.o.). Bei einigen weiteren Arten ist zumindest von einer Tendenz zur (lokalen) Einbürgerung auszugehen, z. B. *Capsella rubella*, *Medicago arabica*, *M. polymorpha*, *Plantago coronopus* s.l., *Trifolium nigrescens*, *T. scabrum*.

Die Früchte (oft stachelig) bzw. Samen der „Campsite-Pflanzen“ werden durch die Camper unbeabsichtigt als „Reisemitbringsel“ offenbar erstaunlich schnell und effektiv verbreitet. Eine besondere Rolle spielen dabei aufgrund der großen Mobilität zweifellos Wohn- bzw. Reisemobile.

Die Anfänge dieses Geschehens in Mitteleuropa liegen im Dunkel und können nicht mehr rekonstruiert werden. Vermutlich hat die Ausbreitung der „Campsite-Pflanzen“ aber im Zuge und als Folge der COVID-19-Pandemie deutlich an Fahrt aufgenommen. Statt der früher zahlreichen Reisebusse, man denke z. B. an die beliebten „Kaffeefahrten“, sind es aktuell die Wohn- bzw. Reisemobile im Straßenverkehr, deren Zahl deutlich zugenommen hat und die kaum noch zu übersehen sind.

Auch über den Zeitpunkt des ersten Auftretens der Arten auf den Campingplätzen in Ostösterreich kann man nur spekulieren. *Medicago arabica* wurde immerhin schon vor über zehn Jahren auf einem inzwischen in eine Parkanlage umgestalteten Campingplatz in Wien gefunden (Schmidt et al. 2011). Nicht zuletzt aus der Größe der Bestände mancher Arten wird man schließen können, dass die Einschleppung bereits einige Jahre zurückliegen muss. Das gilt z. B. für *Trifolium nigrescens* in Andau und Wien (Neue Donau), *Sabulina mediterranea* auf dem Campingplatz Neue Donau in Wien, *Spergularia bocconeae* in Podersdorf und *Trifolium scabrum* in Andau.

Andere Arten wurden nur in kleinen oder sehr kleinen Beständen bzw. in Einzelexemplaren gefunden, z. B. *Trifolium tomentosum*. Hier wird man gespannt sein dürfen, ob sie nur vorübergehend auftreten bzw. immer wieder neu eingeschleppt werden, oder sich weiter ausbreiten und dauerhaft etablieren können.

Die Camping- und Wohnmobilstellplätze zeichnen sich durch eine ganz eigene Adventivflora mit deutlichen Bezügen zum Mittelmeergebiet (vgl. hierzu auch Verloove et al. 2020) aus, die sich deutlich von der der Straßenränder, Autobahnparkplätze usw. unterscheidet. Entscheidend für die Verbreitung der Arten sind hier offenbar nicht die Fahrzeugreifen, sondern, wie bereits von Verloove et al. (2020) festgestellt, z. B. ausgelegte Matten und die Böden von Zelten.

Das im Osten Österreichs bisher festgestellte Spektrum an mehr oder weniger typischen „Campsite-Pflanzen“ passt erstaunlich gut zu dem, was von Verloove et al. (2020) in Belgien und den Niederlanden gefunden wurde, ebenso von Pope & Stanley (2018) in Großbritannien. Die Adventivflora der Camping- und Wohnmobilstellplätze scheint in Mitteleuropa in ihrem Grundbestand erstaunlich einheitlich zu sein, es gibt aber regionale Unterschiede. Diese dürften sich teils standörtlich und klimatisch erklären lassen, aber auch das Reiseverhalten der Camper und die Ausgestaltung und Pflege der Plätze werden eine Rolle spielen.

In Großbritannien, Belgien und den Niederlanden, ebenso in Westfalen gehören z. B. *Crassula tillaea* und *Soliva sessilis* (Abb. 13) zu den mehr oder weniger charakteristischen, selbst vegetativ leicht kenntlichen „Campsite-Pflanzen“, die in Ostösterreich bisher vergeblich gesucht wurden. Sie sind hier entweder noch nicht angekommen oder kommen als winterannuelle Arten mit den tieferen Temperaturen im Dezember, Januar und Februar nicht zurecht. Vor allem *Soliva sessilis* scheint nach eigenen Beobachtungen in Nordrhein-Westfalen recht frostempfindlich zu sein. Ein anderes

Beispiel für regionale Unterschiede ist *Poa bulbosa*. Das Gras kommt auf den Camping- und Wohnmobilstellplätzen in Ostösterreich teilweise massenhaft vor, aber innerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes. In Westfalen ist *Poa bulbosa* dagegen eine verhältnismäßig seltene, wenngleich mancherorts bereits eingebürgerte Adventivpflanzen, die inzwischen mehrfach auf Camping- und Wohnmobilstellplätzen gefunden wurde (Raabe 2024, 2025 b) und damit zu den „Campsite-Pflanze“ gestellt werden kann.

In der Häufigkeit (Größe der Bestände) mancher „Campsite-Pflanzen“ kann es ebenfalls regional Unterschiede geben. So kommen z. B. *Medicago arabica* und *Medicago polymorpha* zwar auch in Westfalen vor, aber sehr viel seltener als im Osten Österreichs.

Eine genauere Übersicht und ein besseres Verständnis der „Campsite-Flora“ Mitteleuropas kann es erst geben, wenn Bestandsaufnahmen für weitere Gebiete vorliegen, für die es bisher noch gar keine oder nur sehr lückenhafte Daten gibt. Campingplätze in Oberösterreich, Salzburg und Südostbayern wurden bereits durch Michael Hohla untersucht; die Ergebnisse werden demnächst ebenfalls veröffentlicht (Hohla 2025). Auch Kenntnisse über die Situation in Nachbargebieten, z. B. in Ungarn und Norditalien könnten aufschlussreich sein.

Das Auftreten von Adventivpflanzen ist unmittelbar abhängig von den Wegen der Einschleppung. Man darf auf die weitere Entwicklung der „Campsite-Flora“ in Mitteleuropa, die Ausbreitung und möglicherweise dauerhafte Etablierung, das Verschwinden, das Auftreten neuer Arten, gespannt sein. Am Schluss dieses Beitrages mögen zwei Zitate aus der eindrucksvollen, 1930 erschienenen Zusammenstellung von Adventivpflanzen von Ludwig Bonte (1860–1935), „Beiträge zur Adventivflora des rheinisch-westfälischen Industriegebietes. 1913–1927“, stehen.

Sehr eindrucksvoll schildert Bonte (1930) die Folgen des 1. Weltkrieges für die Adventivflora des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes: „Zu Beginn der Berichtsperiode (1913) stand Handel und Wandel in Blüte; mit der Einfuhr fremdländischer Erzeugnisse entwickelte sich in den Häfen, auf Bahnhöfen, auf Schuttstellen eine reiche Adventivflora. Da setzte 1914 der Krieg ein, und jede Zufuhr aus fremden Ländern und namentlich von Übersee hörte auf. Die Folgen machten sich bald bemerkbar; die Zahl der Fremdpflanzen ließ rasch nach, und von 1916 ab fand sich an Orten, wo früher, mit Getreide, Ölfrucht, Wolle und sonstigen Erzeugnissen des Auslandes eingeschleppt, fremde Gewächse in reicher Fülle gediehen, fast nichts dergleichen mehr vor. Erst 1920 konnte ich in Kettwig wieder die ersten südamerikanischen und australischen mit Wolle eingeführten Pflanzen begrüßen. Seitdem hat sich der Stand der Adventivflora von Jahr zu Jahr gehoben, und ihre Standorte bieten für den, der sie zu finden weiß, jetzt wieder, wie ehemals, ein Bild bunter Mannigfaltigkeit.“

Bonte (1930) konnte „671 Arten von Pflanzen“ auflisten, „die in den Jahren 1913 bis 1927 im rheinisch-westfälischen Industriegebiet adventiv auftretend beobachtet wurden.“ Das ist ein Vielfaches von dem, was im Osten Österreichs bisher an „Campsite-Pflanzen“, die aber natürlich nur einen kleinen Anteil an der gesamten Adventivflora dieses Raumes ausmachen, gefunden wurde.

Bezogen auf seine Adventivflora des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes mahnte Bonte (1930) mit Recht: „Bei fortgesetzter, planmäßig durchgeführter Forschung wird sich die Zahl ohne Zweifel nicht unwesentlich erhöhen. Immerhin lassen die bisherigen Feststellungen schon zur Genüge erkennen, wie gewaltig unsere ursprüngliche heimische Flora mit fremden Elementen durchsetzt ist und wie ständig neue Arten eingeführt werden, zumeist allerdings, um ebenso rasch zu verschwinden, wie sie aufgetaucht sind. Die Zahl derjenigen Fremdpflanzen, welche festen Fuß fassen, so daß sie als eingebürgert gelten können, ist verhältnismäßig gering. Gleichwohl ist es von Bedeutung, jede neu auftretende Pflanze zu registrieren, da immerhin die Möglichkeit der Einbürgerung besteht und es für spätere Generationen von Wert ist, feststellen zu können, wann und wo die Pflanze zuerst aufgetreten ist.“

Danksagung

Mein ganz besonderer Dank gilt Christian Gilli, Gaiendorf (A), für seine vielfältige Unterstützung, ebenso Filip Verloove, Meise (B), vor allem für die Bestimmung von *Erodium*-, *Filago*- und *Medicago*-Belegen (*Medicago littoralis* und *Medicago rigidula*). Pavel Kúr, Ústí nad Labem (CZ), bestätigte die Bestimmung von *Spergularia bocconeii*, Christian Berg, Graz (A), und Carsten Schmidt, Münster (D), stellten Informationen zu *Sphaerocarpos michelii* zur Verfügung, Carsten Schmidt übernahm darüber hinaus die Bestimmung der Art. Chris Preston, Cambridge (UK), stellte Literatur zu „Camp-

site-Pflanzen“ in Großbritannien, Ulrike Hoffmann, Lemgo (D), das Foto von *Sphaerocarpos michelii*, Richard Götte, Brilon (D), u. a. das Foto des Ziesels und Oliver Stöhr, Nussdorf-Debant (A), Angaben zum Vorkommen von *Medicago arabica* in Rust zur Verfügung. Thomas Raus, Berlin (D), und Michael Hohla, Obernberg am Inn (A), gaben wertvolle Hinweise zum Manuskript, Graham Tebb, Wien (A), half bei der Erstellung des Abstracts. Auch ihnen gilt mein herzlicher Dank. Allen Personen, die vor Ort die Untersuchung der Campingplätze ermöglichten, sei an dieser Stelle ebenfalls noch einmal gedankt.

Literatur

- Adler W., Barta T. & Bauer J. P. 2011. (118) *Polycarpon tetraphyllum*. In: Fischer M. A. & Niklfeld H. (Eds.) Floristische Neufunde (99–123). *Neilreichia* 6: 385.
- Bojko H. 1934. Die Vegetationsverhältnisse im Seewinkel. Beihefte Botanisches Centralblatt 51 B: 600–747.
- Bonte L. 1930. Beiträge zur Adventivflora des rheinisch-westfälischen Industriegebietes. 1913–1927. Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westfalens 86: 141–255.
- Breidler J. 1894. Die Lebermoose Steiermarks. Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark 30: 256–357.
- Diran R. 2011. (118) *Polycarpon tetraphyllum*. In: Fischer M. A. & Niklfeld H. (Eds.) Floristische Neufunde (99–123). *Neilreichia* 6: 386.
- Gerstberger P. 1977. *Silene conoidea* L. in der Begleitflora von *Trifolium resupinatum* L. im Rheinland. Göttinger floristische Rundbriefe 10: 91–94.
- Gilli C., Schratt-Ehrendorfer L., Raabe U., Barta T., Weiss S., Kiraly G., Weinzettl J., Tkalcics K., Albert R., Dunkl S., Englmaier P., Grafl K., Hofbauer M., Karrer G., Kniely G., Niklfeld H., Schau H. & Wukovatz E. 2022. Checkliste und Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Burgenlandes. Völlig neu bearbeitete Auflage. 78 S. [\[Link\]](#); zuletzt aufgerufen am 19.10.2025.
- Glaser M., Gilli C., Griebel N., Hohla M., Pflugbeil G., Stöhr O., Pilsel P., Ehrendorfer-Schratt L., Niklfeld H., Walter J., Pagitz K. & Essl F. 2025. Checklist of Austrian neophytes (2nd edition). *Preslia* 97: 413–539.
- Hohla M. 2022. Flora des Innviertels. *Stapfia* 115: 1–720.
- Hohla M. 2025. Campingplätze als überraschender Lebensraum für heimische und eingeschleppte Pflanzen – ein erster Bericht über Beobachtungen in Oberösterreich, Salzburg und Südostbayern. *Stapfia*.
- Hübl E. 1979. Zur Pflanzengeographie des pannonischen Raumes. *Burgenländische Heimatblätter* 41/1: 1–14.
- Janchen E. 1977. Flora von Wien, Niederösterreich und Burgenland. 2. Auflage. Wien, Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, 758 S.
- Lienenbecker H. & Raabe U. 1979. Adventivarten in *Trifolium resupinatum*-Äckern in Ostwestfalen. Göttinger floristische Rundbriefe 13: 22–23.
- Meigen J. W. & Weniger H. L. 1819. Systematisches Verzeichniss der an den Ufern des Rheins, der Roer, der Maas, der Ourte, und in den angränzenden Gegenden wild wachsenden und gebaut werdenden phanerogamischen Pflanzen. In Beziehung auf die von den Herausgebern gelieferten und noch zu liefernden Herbarien. Rommerskirchen, Köln, VIII, 108 S.
- Melzer H. & Barta T. 1994. *Erodium ciconium* (L.) L'HER., der Große Reiherschnabel, hundert Jahre in Österreich - und andere Funde von Blütenpflanzen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. *Linzer biologische Beiträge* 26/1: 343–364.
- Melzer H. & Barta T. 2005. *Bromus hordeaceus* subsp. *thominei*, die Strand-Weich-Trespe, neu für Österreich, ebenso sechs weitere Sippen und andere floristische Neuigkeiten aus Wien, Niederösterreich und Burgenland. *Linzer biologische Beiträge* 37/2: 1401–1430.
- Pachschwöll C., Hohla M., Diwald W., Till W., Kúr P. & Bernhardt K.-G. 2025. (546) *Capsella rubella*. In: Pachschwöll C., Gilli C. & Niklfeld H. (Eds.) Floristische Neufunde (509–620). *Neilreichia* 15: 172–178.
- Pope C. & Stanley P. 2018. Caravan touring sites – an overlooked habitat for introduced species. *BSBI NEWS* 139/September 2018: 53–55.
- Probst R. 1949. Wolladventivflora Mitteleuropas. Vogt-Schild, Solothurn, VI, 192 S., 1 Portrait.
- Raabe U. 1980. Weitere Funde der Blasenmiere (*Lepyrodiclis holosteoides* Renzl) in *Trifolium resupinatum*-Äckern. *Natur und Heimat* 40/3: 87–90.
- Raabe U. 1984. *Anthemis hyalina* DC. - auch in westfälischen Kleefeldern. *Natur und Heimat* 44/1: 19–22.
- Raabe U. 2008. (91) *Lepyrodiclis holosteoides* (Caryophyllaceae-Alsinoideae). In: Fischer M. A. & Niklfeld H. (Eds.) Floristische Neufunde (76–98). *Neilreichia* 5: 280–281.

- Raabe U. 2024. Das Moos-Dickblatt, *Crassula tillaea*, in Westfalen wieder aufgefunden – nebst Anmerkungen zum Vorkommen einiger weiterer „Campsite-Pflanzen“. *Natur und Heimat* 84/3: 150–160.
- Raabe U. 2025 a. *Crassula tillaea* und *Sphaerocarpos* spec. auf Campingplätzen in Berlin und Brandenburg. *Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg* 156: 79–83.
- Raabe U. 2025 b. Weitere Notizen zum Vorkommen von „Campsite-Pflanzen“ in Westfalen. *Natur und Heimat* 85/2: 58–62.
- Raabe U. & Schmidt C. 2025. *Riccia crystallina* und *Sphaerocarpos michelii* auf Campingplätzen in Westfalen und im Raum Osnabrück. *Herzogiella* 12: 118–124.
- Randig W. & Brandes D. 1989. Adventivarten in *Trifolium resupinatum*-Äckern in Niedersachsen. *Floristische Rundbriefe* 23/1: 52–53.
- Schmidt G., Adler W. & Fischer M.A. 2011. (114) *Medicago arabica*. In: Fischer M.A. & Niklfeld H. (Eds.) *Floristische Neufunde* (99–123). *Neilreichia* 6: 383.
- Schratt-Ehrendorfer L., Niklfeld H., Schröck C., Stöhr O., Gilli C., Sonnleitner M., Adler W., Barta T., Beiser A., Berg C., Böhner A., Franz W., Gottschlich G., Griebel N., Haug G., Heber G., Hehenberger R., Hofbauer M., Hohla M., Hörandl E., Kaiser R., Karrer G., Keusch C., Király G., Kleesadl G., Kniely G., Köckinger H., Kropf M., Kudrnovsky H., Lefnaer S., Mrkvicka A., Nadler K., Novak N., Nowotny G., Pachschröck C., Pagitz K., Pall K., Pflugbeil G., Pilsel P., Raabe U., Sauberer N., Schau H., Schönschwetter P., Starlinger F., Strauch M., Thalinger M., Trávníček B., Trummer-Fink E., Weiss S., Wieser B., Willner W., Wittmann H., Wolkerstorfer C., Zernig K. & Zuna-Kratky T. 2022. Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. (Herausgegeben von L. Schratt-Ehrendorfer, H. Niklfeld, C. Schröck & O. Stöhr). *Stapfia* 114: 1–357.
- Stadt Wien 2025. Stadtpark Atzgersdorf. [[Link](#)]; zuletzt aufgerufen am 19.10.2025.
- Verloove F. 2016a. Tourists as an unexpected vector for the introduction of alien plants in Belgium. [[Link](#)]; zuletzt aufgerufen am 19.10.2025.
- Verloove F. 2016b. Les campings du littoral belge: un lieu de prédilection inattendu pour l'introduction de plantes exotiques. *Natura Mosana* 69/1–2: 96–100.
- Verloove F., Gonggrijp S., Van Vooren P., Mortier B. & Barendse R. 2020. Campsites as unexpected hotspots for the unintentional introduction and subsequent naturalization of alien plants in Belgium and the Netherlands. *Gorteria – Dutch Botanical Archives* 42: 66–107.
- Walter E. 1980. Bemerkenswerte Adventivpflanzen in fränkischen Kleeäckern. *Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg* 54: 69–117.



Abb. 13: *Soliva sessilis* (Syn. *Cotula sessilis*), eine in Österreich noch nicht nachgewiesene, aber zu erwartende „Campsite-Pflanze“. / *Soliva sessilis* (Syn. *Cotula sessilis*), a 'campsite plant' not yet documented in Austria but expected. Wohnmobilstellplatz in Wesel, Nordrhein-Westfalen (D), 1.5.2024 © Uwe Raabe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Raabe Uwe

Artikel/Article: [Botanische Reisemitbringsel \(„Campsite-Pflanzen“\) auf Camping- und Wohnmobilstellplätzen im Osten Österreichs 3-18](#)